

Artikel 45 fest die Grenzen des Saargebietes folgendermaßen fest: Im Süden und Südwesten durch die Grenzen mit Frankreich, wie in diesem Vertrage festgesetzt. Nördlicher: Im Norden durch eine Linie, welche der nördlichen Verwaltungsgrenze des Kreises Merzig folgt, von dem Punkte an, wo sie sich von der französischen Grenze löst, bis zu dem Punkte, wo sie die Verwaltungsgrenze schneidet, welche die Gemeinre des Saarhölzchens von der Gemeinde Britten trennt, dann längs dieser Gemeindegrenze nach Süden, bis sie die Vermessungsgrenze des Kantons Merzig trifft, dertart, daß der Manton Reibach, mit Ausnahme der Gemeinde Britten, in das Gebiet des Saarbeckens fällt, dann längs der nördlichen Verwaltungsgrenze des Kantons Merzig und des Kantons Hausstet, welche dem Gebiete des Saarbeckens einverleibt sind, sodann aufeinanderfolgend durch die Verwaltungsgrenzen, welche die Kreise Saarlouis, Ottweiler und St. Wendel von den Kreisen Merzig und Trier und dem Fürstentum Bielefeld trennen, bis zu einem Punkt, welcher etwa 600 Meilen nördlich von dem Dorf Furschweiler liegt (wie der Punkt Neppelberg), dann nordöstlich und östlich von dem letzten, oben bestimmten Punkte bis zu einem Punkt, welcher etwa 314 Kilometer östernördlich von St. Wendel liegt, und zwar durch eine an Ort und Stelle festzusetzende Linie, welche östlich von Furschweiler, westlich von Moschberge, östlich von den Höhen 418 und 320 (südlich von Moischberge), östlich von Leitzweiler, im Nordosten der Höhe 464, sodann nach Süden längs der Parglamm-Linie bis zu ihrem Treffpunkt mit der Verwaltungsgrenze des Kreises Kusel verläuft, von da nach Süden durch die Grenze des Kreises Kusel, dann die Grenzen des Kreises Donnersberg, nach Südosten bis zu einem Punkt, welcher etwa 1000 Meter westlich von Quornweiler liegt, von da bis zu einem Punkt, welcher etwa 1 Kilometer südlich von Bornbach liegt eine an Ort und Stelle festzusetzende Linie, welche über die Höhen 424 (etwa 1000 Meter südlich von Burgweiler) über die Höhen 363 (Ruchberg), 322 (südwestlich Waldmohr), dann östlich von Nögersburg und Gerbach verläuft, dann Cornburg umfließt, in dem sie über die Höhen 361 (etwa 214 Kilometer östernördlich von der Stadt), 342 (etwa 2 Kilometer südöstlich von der Stadt), 367 (Schreinersberg), 366 und 350 (etwa 13

Kilometer südlich von Schwarzenbach) verläuft, dann südlich von den Orten 322 und 333 (etwa 2 Kilometer östlich von Weidenheim, 2 Kilometer östlich von Wiesbach) sich hinzieht, im Osten die Gemarkungen umgibt, über welche die Straße Wiesbach-Wiedersbach verläuft, derartig, daß obige Straße ins Saargebiet fällt, unmittelbar im Norden der Abzweigung der beiden Straßen von Wiedersbach und Weidenheim verläuft, welche 2 Kilometer nordöstlich von Weidenheim liegt, dann unter Anschluß von Wiedersbach und einschließlich der Höhe 322 die französische Grenze an dem Bogen erreicht, welchen sie etwa 1 Kilometer südlich von Wiedersbach bildet.

Die 50-Kilometerzone.

Die Festsetzung der 50-Kilometerzone östlich vom Rhein wird, so weit sie für die Rheinprovinz in Betracht kommt, eine Linie bilden, die vom Rhein aus etwa fünf von Sarrebrück über Bad Kreuznach nach Weidenbach (Lahn), dann nach Weidenbach (Sieg) über Weidenbach, Wiedersbach nach Hagen, dann — das niedersteineische Industriegebiet einschließend — vor Dattmünd vorbei, vor Dattmünd und vor Weidenbach. Das ist in großen Zügen das Gebiet, welches in diese 50-Kilometerzone fallen wird.

Elß-Lothringen.

Deutschland muß Frankreich alle auf das Elß und Lothringen bezüglichen Archive, Register, Pläne und Dokumente anhängen. Die Regelung der Interessen der Einwohner Elß-Lothringens betrifft ihre Einkünfte, ihres Handels und der Ausübung ihres Berufs wird durch Sonderabmachungen zwischen Frankreich und Deutschland erfolgen. Deutschland verpflichtet sich, alle im Anhang festgesetzten Regeln, betreffend die Staatsangehörigkeit der Einwohner oder die aus diesen Gebieten kommenden Personen, anzuerkennen und anzuwenden.

Elß-Lothringen steht frei von allen Staatsschulden, zu Frankreich zurück.

Frankreich ergreift Besitz von allen Gütern und Eigentum des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten in Elß-Lothringen, ohne einen der geltenden Staaten bezogen zu müssen. Die Kriegsschiffe und der Privatbesitz des Kaisers und der früheren Herrscher Deutschlands fallen unter diese Bestimmung. Deutschland darf durch keinerlei Maßnahme deutsches Geld welches bei Friedensschluß zurückbleibt und im Besitz der französischen Regierung ist, entnehmen. Ein Sonderabkommen wird die Zurückzahlung in Mark an ausgemessenen Kriegsausgaben, die Elß-Lothringern für die Abrechnung des Reiches bezugsfähig hat, wie Unterhaltungen an Familien von Mobilisierter und Requisitionen, regeln. Frankreich erhebt für eigene Rechnung Steuern, welche vor dem 11. November 1918 nicht eingezogen waren. Die Durchführung der Finanzgesetze, betr. Elß-Lothringen, gemäß den verschiedenen Vorschlägenabkommen mit dem Reich über den Elß-Lothringen, welche am 11. Januar 1918 in Elß-Lothringen fällig waren, und aus dem deutschen Reichshaushalt befreit wurden.

Innerhalb drei Wochen nach Unterzeichnung des Vertrages werden die

Öfen von Straßburg und Reß
vom Standpunkt der Ausübung auf sieben Jahre zu einem einheitlichen Organismus konstituiert. Ihre Verwaltung übernimmt ein von der Zentralverwaltung für den Rhein ernannter Direktor französischer Staatsangehörigkeit. In den beiden Fällen werden die Finanzen einheitlich. Die Nationalität dieser Organisation, besonders die Finanzverhältnisse, werden durch ein deutsch-französisches Sonderabkommen festgelegt. Zum Reß der Öfen gehören die notwendigen Bahnstationen, die Reß, Hallen, Speicher und Kräne. Nach Ablauf des ersten Jahres kann Frankreich eine dreijährige Verlängerung des Abkommens im Hinblick auf weitere Arbeiten des Straßburger Hafens anfordern.

Die elß-lothringischen Eisenbahnen gehen in französische Besitz über. Auf fünf Jahre werden die Ergebnisse aus Elß-Lothringen vollständig nach Deutschland eingeleitet. Frankreich behält sich die Konzentration dieser Ausfuhr vor. Die französische Regierung ist berechtigt, vollständig jede deutsche Beteiligung an der Verwaltung und Verwaltung auf östlichen Gebieten, wie Eisenbahnen, Gas, Wasser und Elektrizitätswerken, Bergwerken, Steinbrüchen, Metallwerken usw. zu verbieten. Die französische Regierung ist berechtigt, alle Befugnisse, Rechte und Interessen, die deutsche Staatsangehörige oder von Deutschland kontrollierte Gesellschaften am 11. November 1918 in Elß-Lothringen besitzen, zu liquidieren. Deutschland muß seine Staatsangehörigen unmittelbar nachfolgenden Verträge, die durch den Waffenstillstand unterzeichnet wurden, und, bleiben mit Ausnahme derer in Kraft, die Frankreich im allgemeinen Interesse binnen sechs Monaten nach Vertragsunterzeichnung kündigt.

Alle Gerichtsverfahren zivil und kommerzieller Art vom 8. August 1914 an, die von Elß-lothringischen Gerichten geführt worden sind und vor dem 11. November 1918 Rechtskraft erworben haben, bleiben rechtskräftig. Alle seit dem 8. August 1914 wegen politischer Verbrechen oder Vergehen von deutschen Behörden gegen Elß-lothringern gefällte Urteile sind ungültig, bezügl. alle Urteile des Reichsgerichts in Leipzig nach dem 11. November 1918. Alle Urteilungen beim Reichsgericht gegen die Beschlüsse der elß-lothringischen Gerichte sind suspendiert.

Die Herstellung des deutschen Textes.

Saar, 9. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Nachdem Graf Brodhorff-Rankau einen diplomatischen

Die türkische Frau im Kino.

Von Elise Wehderian (Konstantinopel).

Schachade-Boschi ist eine bekannte Straße Stambuls, die sich vom Bajazetplatz bis zum Kaiserpalast erstreckt. Diese Straße, die jetzt in fremde Hände übergegangen ist, untersteht sich in mancherlei von dem eigentlichen Gepräge türkischer Stadtteile. Sie ist nicht weniger modern und nicht weniger anziehend. Sie ist im Gegenteil gleichmäßig merkwürdig durch den bunten Verkehr und das Gerede. Der Gesamtindruck der Straße ist düster, und sie entfaltet keine Pracht. In zwei Reihen stehen sich alte, kleine, höckerige einstöckige Häuser aneinander, die dann und wann durch anspruchsvolle Eingänge zu Schauspielhäusern unterbrochen werden: gekennzeichnet durch hellgelbe Holz- und Kupferfärbungen, deren noch oben abschließende Fläche nach türkischem Geschmack mit roten und anderen Farben grell bemalt ist.

Aber wenn der Anblick der Straße auch ziemlich befriedigend ist, so weicht sein Gepräge billiger und leicht zu erlangender Luftbarkeit mit der Friedrichstraße Berlins oder den äußeren Ringstraßen von Paris. Und das zu jeglicher Tagesstunde. Denn wenn die Männer unter Tage ihrem Beruf nachgehen, so werden sie bei den Schaulustigen durch ihre Frauen vertreten, die ja fast ausschließlich nach Gesicht einer Vorstellung in demselben Raum mit Männern nicht bewohnen dürfen. Dieses seltsame, lebhaftes Treiben, das mit Sonnenuntergang sein Ende findet, ist nach Geschmack und Nachfrage ausschließlich und wesentlich türkisch, wo es kaum angingen würde, unter den Arabern, Persern und den verfallenen Frauen einen europäischen Modestil zu entdecken.

Die Luftbarkeit der „Schachade“ ist schon sehr alt und ihre glänzende Epoche liegt lange hinter ihr. Das europäische Beramungsbild hat ihr jetzt geschadet. Pera ist ihr jüngerer und beständiger Nebenbuhler. Je nun, die Schachade ist noch immer der alte „Kontinental“ Stambuls, mit den Schmierentheatern, mit Sandwuchspielen und heute mit dunklen und dumpfigen Kiosken, deren Dachwerk baufällig, deren Fenster zerbrochen sind und deren Türen windfahrig hängen, mit Koffertischen und zerfallenen Wandbänken und zerfallenden Teppichen, mit den postkartenähnlichen mit zerfallendem Dachwerk in belächelten Schaukästen!

Ich erinnere mich aus meiner Kindheit noch ganz gut,

Kurier mit einigen Exemplaren des Präliminarfriedens nach Berlin geschickt hatte, schloß er sich zunächst in seine Räumlichkeiten ein, wo er Mittwochsabend zum erstenmal seit seiner Ankunft in Versailles zu sich kam. Nach einer kurzen Mahlzeit überreichte er den Vertrag 16 Uhr an die Kurier, die sofort mit der Arbeit begannen. Um 2 1/2 Uhr nachts übergab man Brodhorff-Rankau das erste Exemplar des deutschen Textes. Unter seiner Führung verglich man den ursprünglichen Text mit der Übersetzung. Diese Arbeit dauerte bis 5 Uhr morgens. Kurz nach 6 Uhr erklärte der Minister sich mit der Übersetzung einverstanden und ordnete an, 32 Exemplare davon herzustellen, was im Laufe des Donnerstag geschah. Donnerstagsabend reisten zwei diplomatische Kurier mit Sonderzug nach Köln, um zwei deutsche Exemplare nach Deutschland zu bringen.

Die deutschen Schiffe in den Ententehäfen.

Berlin, 9. Mai. Wie der „Post.“ aus Paris berichtet wird, hat die Kommission, die mit der Auslieferung der deutschen Handelsflotte beschäftigt ist, über das Schicksal der in den Ententehäfen liegenden deutschen Schiffe folgende Entscheidung getroffen: Alle deutschen Schiffe sollen denjenigen Staaten zugesprochen werden, in deren Häfen sie sich zur Zeit des Kriegsausbruchs befanden haben. Der Wert dieser Schiffe soll von der Entschädigungssumme abgerechnet werden, die Deutschland an die betreffenden Staaten zu leisten haben wird.

Türkischer Einmarsch in Oberschlesien.

Breslau, 9. Mai. Die Pressestelle des Generalkommandos für die Provinz Schlesien teilt mit: Starke türkische Patrouillen sind in fünf Ortschaften des Kreises Ratibor eingedrungen. Einige der Patrouillen sind 15 Kilometer in deutsches Gebiet vorgedrungen. Auch die Stadt Ratibor wurde vorübergehend besetzt. Grund zu der Besetzung war die Umgruppierung des Grenzschutz und demgemäß Entziehung von deutschen Truppen, die auf Wunsch der dortigen Bevölkerung erfolgt war. Das Generalkommando des 6. Armee-Korps hat die nötigen Maßnahmen getroffen. Beim Ministerium der Außen in Prag ist scharfster Widerspruch erhoben worden.

Die 11 Punkte Wilsons.

Die Verhandlungsgrundlage, auf die sich Deutschland bei Abschluß des Waffenstillstandes bezüglich der Gestaltung des Friedens gestellt hatte, bildeten bekanntlich die 14 Punkte der Konzeption Wilsons vom 8. Januar 1918. Da diese nach den Erklärungen der deutschen Regierung bestimmend sind für die Stellungnahme der deutschen Friedensabordnung, seien sie im nachstehenden nochmals in Erinnerung gebracht.

Das Programm des Weltfriedens ist unser Programm. Dieses Programm — unserer Auffassung nach das einzige mögliche — ist folgendes:

1. Offene Friedensverträge, offen auslande gekommen. Danach soll es keinerlei private und internationale Abmachung mehr geben, sondern die Diplomatie soll stets aufrichtig und vor aller Welt offen verfahren.
2. Uneingeschränkte Freiheit der Schifffahrt auf den Meeren, außerhalb der Territorialgewässer, im Frieden sowohl wie im Kriege, außer insoweit, als die Meere gänzlich oder teilweise zur Erhaltung internationaler Verträge kraft internationaler Beschlüsse gesperrt werden.
3. Die möglichste Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken und die Herstellung einer Gleichheit der Handelsbedingungen für alle Nationen, die dem Frieden beitreten und sich zu seiner Aufrechterhaltung zusammenschließen.
4. Austausch entsprechender Garantien dafür, daß die staatlichen Rüstungen auf das kleinste Maß, das zur inneren Sicherheit nötig ist, beschränkt werden.
5. Freie, weitherrliche und absolut unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche, beruhend auf der genauen Beobachtung des Grundgesetzes, daß bei Entscheidung aller derartigen Souveränitätsfragen, die Interessen der betreffenden Bevölkerung ebenso ins Gewicht

zu legen sind, wie die Interessen der Nationen und Völker. — So ging das Gerücht — sich dort die jungen Bots und Wüstenführer prinzipiell zusammenfanden, um den glänzenden Festlichkeiten beizubehalten, von denen das Gerücht bis zu unserem kernen Stadtkern drang. Schachade-Boschi war damals noch der Sammelplatz der glänzenden osmanischen Welt, die sich heute in Pera die Zeit vertritt und auf die Bogen jenseits des „Goldenen Horns“ verdrängt ist. Die Masse des Volkes aber hängt noch immer an jenen durch die Erinnerung geheiligten Sitten. Dann und wann verirrt sich auch noch einmal ein Offizier des Volkes in das bunte Volksgemisch der Schachade, ergeht sich dort mit aller natürlichen Ungezogenheit, die die Aristokratie im Verkehr mit dem „Volke“ auszeichnet.

Die Schauspieltruppen sind mit den „Brettern“ und Teppichbänken aller dieser Theater gealtert. Ihre Erwerbs- und ersten Meister der türkischen Bühne, die dort ihre größten Erfolge feierten. Und noch heute verdrängen verbliebene Anhängel der alten Epochen: „Die sieben Mumi“, „Die Kameledame“, „Der Wunderkammer“ u. a.

Die Gründer der alten Theater in Konstantinopel waren Armenier. Nachdem das armenische Theater unter Abdul Hamid verboten worden war, hatten sie einer türkischen Bühne zum Dasein, wo außer der Sprache nichts türkisches zu entdecken war. Denn jene Theaterleute, denen guter Geschmack fehlte, waren gezwungen, zum französischen und italienischen Schauspiel ihre Zuflucht zu nehmen. Natürlicherweise tun die „Kameledame“ heute jenen armenischen „Schmieren“ in fälschlicher Weise Abbruch. Die Zivilisation hat alle diese bunten Bilder, die bemalten Pappwände, Puderbüschel, Schminktische, die phantastischen Gewänder (der ganze Reichtum fahrender orientischer Schauspieler), den Kissenhaufen, das neblige Gebärdenpiel der Kissenreiter hinweggewischt. Alles das wird heute zum größten Teil durch den „Kontinental“ ersetzt, der den Fortschritt der Schauspielkunst wie in so vielen anderen „Kultur“-Bereichen auch hier am Vorposten zu Gemut regt. Jetzt beginnt man in der „Schachade-Boschi“, die nur einige hundert Meter lang ist, alle 30 Schritte einen Kino.

Die Reugier lockt mich eines Tages in eines dieser „Kioske“. Es war in dem größten und ältesten Saal untergebracht, einer Art Markthalle. Der Boden war feucht von dem Regen, der in der Nacht durch das klaffende Dach seinen Weg ins Innere gefunden hatte und durch die schlecht geschlo-

ffenen Türen und Eingänge. Es war eine Nachmittagsvorstellung für türkische Frauen, denn wie schon oben erwähnt wurde, sind diese Vergnügungsorte tagelange nur für Frauen geöffnet, und die Uneingeweihten können sich ernstlich, wenn sie glauben, daß die Frauen unter diesem Himmelstisch weniger Eifer als die Männer am Tag legen, um sich zu zerstreuen. Die türkische Frau gönnt keinen Augenblick, sich zu rüsten, wenn sich ihr die Gelegenheit bietet, einen Nachmittagsongenehm zu verbringen. Ihre Gemütsart, die der Ruhe und der Trübsinnigkeit zuneigt, fühlt sich wohl im erschütternden Schauspiel, und sie bringt erstaunlich viel Energie auf, um einen dieser Orte aufzusuchen.

Zwei Stunden vor dem Beginn der Vorstellung war der Saal schon zur Hälfte voll. Es gibt Frauen, die von weither kommen, aus den Vororten. Aber auch die näherwohnenden halten es für geraten, zeitig zu erscheinen, um sich einen guten Platz zu sichern. Ein oder zwei Stunden müßte sie sitzen, bevor ihnen je eine Vorstellung beginnt. Es sind in der Mehrzahl Frauen aus dem Volk, die die Banketten füllen, aber auch die übrigen Klassen sind vertreten, und natürlich jedes Alter; selbst Mütter mit ihren Säuglingen sind nicht selten. Ohne Unterlaß strömen sie herein. Bekannte vereinigen sich zu Blauegruppen, neue Freundschaften werden geschlossen, die sich alsbald in Vertraulichkeiten und Herzlichkeiten erweisen: Man teilt einen kleinen Jambik, Zuckerguss, Mandeln, Rüsse miteinander, die man vorfälschlicherweise mitbrachte. Einige der Alten rauchen zur Kurzeit eine selbstgebackene Rigarette, ein gern geübter Brauch. Nach kurzer Zeit bin ich völlig umringt und eingekwängt in dieser schaulustigen Menge, und es fließt mir nichts anderes übrig, als zu bleiben und mir die Ungezogenheit und Seelenruhe der türkischen Frauen zum Beispiel zu nehmen. Eine in jeder Weise lockende und interessante Feste! Sie, die so an Teppiche, Sofas, Polster gewöhnt sind, machen wirklich weihnachtliche Augenblicke an Bequemlichkeit, indem sie ihre Hüften und Arme auf harten Lehnen und Sitzen schmerzhaft drücken. Sie tun es gern und mit Anstand. Jeder Geruch nach Ungeheuerlichkeit man in ihren Gebäuden.

Endlich beginnt die Vorstellung. Über die weiße Wand geht und blickt und hatet das erregende Leben der „Kameledame“, die von einer italienischen Schauspielerin gespielt wird. Ein kleiner Geiger, das einzige männliche Wesen, das zu dem Kreis der Frauen Zutritt hat, steht auf

8. Das ganze französische Gebiet sollte geräumt und die besetzten Teile wiederhergestellt werden, und das Unrecht, das Frankreich im Jahre 1871 hinsichtlich Elß-Lothringens durch Preußen angetan worden ist und das den Frieden der Welt während nahezu fünfzig Jahren gefährdet hat, sollte wieder gutgemacht werden, damit wieder Friede im Interesse aller werde.

9. Eine Verächtung der Grenzen Nationalität durchgeführt werden.

10. Den Völkern Österreich-Ungarns, deren Platz unter den Nationen wir zerschüt und zerschüt zu leben wünschen, sollte die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung zugestanden werden.

11. Rumänien, Serbien und Montenegro sollten geräumt, die besetzten Gebiete wiederhergestellt werden. Serbien sollte ein freier und sicherer Zugang zur See gewährt werden, und die Beziehungen der verschiedenen Balkanstaaten zueinander sollten durch freundschaftliche Verständigung gemäß historisch feststehenden Richtlinien in Untertanen- und Nationalitätsverhältnissen geregelt werden. Internationale Beziehungen für politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie territoriale Unverletzlichkeit der verschiedenen Balkanstaaten sollten geschaffen werden.

12. Den türkischen Teilen des jetzigen Osmanischen Reiches sollte eine sichere Souveränität, den übrigen Nationalitäten dagegen, die zurzeit unter türkischer Herrschaft stehen, sollte eine zuverlässige Sicherheit des Lebens und eine absolute und unaufgebrochene Gelegenheit zur autonomen Entwicklung zugesichert werden. Die Donationen sollten unter internationalen Garantien dauernd geöffnet werden als ein freier Schifffahrts- und Handelsweg für alle Nationen.

13. Ein unabhängiger polnischer Staat sollte eingerichtet werden, der die von unbestritten polnischer Bevölkerung bewohnten Gebiete einnahm, die dem ein freier und sicherer Zugang zur See zugesichert und dessen politische sowohl wie wirtschaftliche Unabhängigkeit und territoriale Unverletzlichkeit durch internationales Abkommen garantiert werden sollten.

14. Eine allgemeine Gesellschaft der Nationen muß gebildet werden mit besonderen Verträgen zum Zweck gegenseitiger Garantien für die politische Unabhängigkeit und die territoriale Unverletzlichkeit der kleinen sowohl wie der großen Staaten.

ten Fenster und Eingänge. Es war eine Nachmittagsvorstellung für türkische Frauen, denn wie schon oben erwähnt wurde, sind diese Vergnügungsorte tagelange nur für Frauen geöffnet, und die Uneingeweihten können sich ernstlich, wenn sie glauben, daß die Frauen unter diesem Himmelstisch weniger Eifer als die Männer am Tag legen, um sich zu zerstreuen. Die türkische Frau gönnt keinen Augenblick, sich zu rüsten, wenn sich ihr die Gelegenheit bietet, einen Nachmittagsongenehm zu verbringen. Ihre Gemütsart, die der Ruhe und der Trübsinnigkeit zuneigt, fühlt sich wohl im erschütternden Schauspiel, und sie bringt erstaunlich viel Energie auf, um einen dieser Orte aufzusuchen.

Zwei Stunden vor dem Beginn der Vorstellung war der Saal schon zur Hälfte voll. Es gibt Frauen, die von weither kommen, aus den Vororten. Aber auch die näherwohnenden halten es für geraten, zeitig zu erscheinen, um sich einen guten Platz zu sichern. Ein oder zwei Stunden müßte sie sitzen, bevor ihnen je eine Vorstellung beginnt. Es sind in der Mehrzahl Frauen aus dem Volk, die die Banketten füllen, aber auch die übrigen Klassen sind vertreten, und natürlich jedes Alter; selbst Mütter mit ihren Säuglingen sind nicht selten. Ohne Unterlaß strömen sie herein. Bekannte vereinigen sich zu Blauegruppen, neue Freundschaften werden geschlossen, die sich alsbald in Vertraulichkeiten und Herzlichkeiten erweisen: Man teilt einen kleinen Jambik, Zuckerguss, Mandeln, Rüsse miteinander, die man vorfälschlicherweise mitbrachte. Einige der Alten rauchen zur Kurzeit eine selbstgebackene Rigarette, ein gern geübter Brauch. Nach kurzer Zeit bin ich völlig umringt und eingekwängt in dieser schaulustigen Menge, und es fließt mir nichts anderes übrig, als zu bleiben und mir die Ungezogenheit und Seelenruhe der türkischen Frauen zum Beispiel zu nehmen. Eine in jeder Weise lockende und interessante Feste! Sie, die so an Teppiche, Sofas, Polster gewöhnt sind, machen wirklich weihnachtliche Augenblicke an Bequemlichkeit, indem sie ihre Hüften und Arme auf harten Lehnen und Sitzen schmerzhaft drücken. Sie tun es gern und mit Anstand. Jeder Geruch nach Ungeheuerlichkeit man in ihren Gebäuden.

Endlich beginnt die Vorstellung. Über die weiße Wand geht und blickt und hatet das erregende Leben der „Kameledame“, die von einer italienischen Schauspielerin gespielt wird. Ein kleiner Geiger, das einzige männliche Wesen, das zu dem Kreis der Frauen Zutritt hat, steht auf

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Gönnern zur gefl. Kenntnis,
daß ich von heute ab eine

Wagen- u. Auto-Ladlererei

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben
sein, erschlaffte Arbeiten gegen scharf konkur-
rierende Preise zu liefern.

L. P. Peters, Ladlermeister.
Wiesbaden, Dohheimer Str. 124.

Am Sonntag, den 11. Mai, sind von mittags
1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken
geöffnet: Blücher-Apothek, Dohheimer Str. 83,
Kronen-Apothek, Gerichtsstr. 9, Cranien-Apothek,
Tannstraße 57, und Schenker-Apothek, Lang-
gasse 11. Diese Apotheken verkaufen auch den Nach-
mittagsdienst vom 11. Mai bis einschl. 17. Mai
von abends 7 bis morgens 8 Uhr.

Taschen-Feuerzeuge engros
Große Auswahl. — Muster gegen Nachnahme.
Emil Piebemann, Frankfurt a. M.

Rotes Haus
Kirchgasse 76.
Heute Garteneröffnung.
Hans Urnes.

Piano von Privat kauft zu
hohem Preis
Frau Vogel, Bleichstr. 15.

Mundharmonikas
wunderbarer Klang, Hölzer,
Kornpapier.
Carl J. Lang, Reichstr. 35,
Ecke Waldramstraße.

Gelegenheitskauf
Für Kellner u. Friseur
weiße Enkeling & 35.—
Für
Schloss- u. Mechaniker
blaue Jacken 4.50
Hosen 4.50
Mäntel 15.—
Für Touristen
Wickelgamaschen & 5.—
Hosenträger 1.75
Bruno Wandt
Kirchgasse 58. 585

la Gummiabfälle
eingetroffen.
Kappas, Schulgasse 2.

Eier-Kasten
mit Holzeinsätzen für 20
bis 50 Eier sowie
Eiertasten-Einsätze
zu haben.
Johann Link, Buchbinderei,
Waldramstr. 2. Tel. 8736.

Heute Samstag
5 1/2 Uhr nachmittags:
Spargel-Verkauf
zu Ausnahmepreisen.
Städtischer Markstand
hinter dem Rathaus.

la Feigen
1/4 Pfd. Mk. 1.20
bei Pfund Mk. 4.60.
Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Tel. 652.

Stahlspäne u. Bohnerw.
in best. Qual. eingetroffen.
Tapeidenhaus W. G. Ger-
hardt, Michelsbergstr. 5,
Telephon 595.

**Feinstes
Tafelöl**
eingetroffen.
L. Lendle
Stiftstraße. Tel. 655.

Spargel
tägl. frisch. Willige Preise.
H. Altp, Kaiser-Friedrich-
Ring 38, Eing. Reichstr.

Crêpe Closet
Papierlager Koch.
**Wanzen!
Rüchentäfer!**
vert. unt. Garantie
**Desinfektionsinstitut
Lehmann**
Dellmündstr. 27. A. 2282.

**Günstige
Gelegenheit!**
Bestes und größtes
Obst- u. Gemüsegeschäft
am Platz preiswert zu ver-
kaufen. Off. unter P. 825
an den Tagbl.-Berl.

3 prima junge, jugliche,
schwere und leichte
Arbeitspferde
zu verkaufen.
Kühres Mörsberg 27, 21.

Piano
zu verkaufen. Hausmann,
Michelsberg 13, 2.
Wandoline, einactat,
Chaiselongue, Teppich,
2x3, billig zu verkaufen.
Peter,
Dermannstraße 17, 3 r.
Schöner Teppich 2x3 Mtr.
ein kleiner 130x190 cm,
Chaiselongue-Dede, wie neu
billig zu verkaufen. Peter,
Dermannstraße 17, 3 r.
Günstig für Brautpaar!
Glen Speisezim., bestes
aus Wietz. Kuchentisch,
6 Stühle, 1 Trumeau-
Spiegel, ein Tischchen und
1 Teppich nur 1550. Seib,
Bertramstraße 25. Laden.

Malz-Trilecit,

Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Schlafzimmer
best. mod. Spiegel u. M.
mod. Kleiderschr., Tisch u.
2 Stühle, Verflor. 1. u.
2. Schränke, lack. Wasch-
kommode u. Nachtsch.
voll. Kommode, vollst. sehr
gutes Bett, Gartenische.
Wartenische, große Kuck-
ward, Billia u. v. v. v. v.
Niederstr. 4. Laden.

Schlafzimmer
Kücheneinrichtung, Vertico,
Waschkommode, Nachtschr.,
Tische, Stühle u. v. v. v.
Schrein, Schwarz, Moosstr. 13

Große Gelegenheit!
30 sehr gute Betten, voll
u. lack. & Stuhl nur 50 M.
zu verkaufen bei Seib,
Bertramstraße 25. Laden.
Günstige Gelegenheit!
2 eleg. nuch. epale hoch-
zeiten mit 2 Mtr. Kleider-
schrank, 2 Nachtschränke,
mit Wärmepf. deselbst.
auch 2 Betten mit Mätr.
Spiegel, auch eine
abau. sowie 1 bomb. voll
Bett 1. u. 2. Kleiderschr.
Waschkommode, Tisch, Stuhl,
u. Stühle u. Tische für 2 Mtr.
u. Küche, alle Arten Re-
troben, Kleiderbör., große
Auswahl in Kleiderbör.
u. Kissen, 2 gute Spiegel,
2 Verticos, 1 Vollerlehn-
stuhl, alles sehr gut und
billig. Seib, Bertram-
straße 25. Laden.

1 Diwan
1 Chaiselongue, 1 Polster-
Garn., 1 Sofa, 4 Polster-
Stühle, 1 Sessel, Tisch, Dede
u. Trumeau preisw. abzug.
H. Schj. Bismarckstr. 7. Dth. 1.

W. Bett Diwan.
Kleider- u. Kleiderschränke,
Vertico, Polst. Dedede,
Kücheneinrichtung, 1. bill.
Schumann, Krankestr. 26.
1. u. 2. Kleiderschränke,
Kücheneinrichtung, Bett m. Ma-
trage u. Kist 45 Mtr., Näh-
maschine, Badew., Kleiderbör.,
u. a. v. v. v. Schlegelmilch,
Gneisenstraße 15.
Vollst. Vernidel-Anlage
m. electr. Motor, fast neue
Schuhmachermaschine, Sinaer,
antiker Kirsch-Sekretär,
Parte Kasser von 1200 bis
200 Liter, Gartenbank,
Tisch und Stühle, große
Partie Kleider, Korten
zu verkaufen.
Kider,
Reichstr. 21. Tel. 3939.
Hofbesitzer, zu verkaufen
Alte, Schierstr. 20, D. 1.

Geldene Gelegenheit!
Fast neuer Leiterwagen,
Tragkraft 4-6 Htr., 80 Mtr.
mehr, gute Käufer v. 2 b.
12 m. Seib, Bertram-
straße 25. Laden.

1 Federrolle,
30 Htr. Tragkr. zu verlaus.
Beit, Helenestraße.

Leiterwagen,
pr. gearbeitet, 8 Htr. Trag-
kraft, zu verkaufen.
Schmidt,
Schierheiner Straße 2,
bei der Kaserne.

Starke 2 räd. Handwagen
und 1 Diwan wie neu billig
zu verkaufen
b. Peter, Hermannstr. 17, 3.

Fahrrad mit Gummi
u. Freilauf zu verkaufen b.
Hr. Bleichstr. 13, P. 2.

Damen- u. Herrenrad
mit Freilauf und Gummi,
weiche Kinderklappwagen,
Bringmaschine m. Gummi-
walze zu verkaufen.
Alte, Bleichstraße 15.
Telephon 4800.

Ein besseres Klavier
gegen bar sofort zu kaufen
gesucht.
Franz Otter,
Waldramstraße 4, 1. l.

Suche Klavier
von Herrschaft zu kaufen.
Raffeur Fr. Ottum,
Helenestraße 15, 3. Et.

Hohe Bezahlung.
Kaufe in jedem Zustand bel.
Matrassen
in Koff., Wolle u. Seegras,
ferner
alle Möbel u. Betten
und ganze Einrichtungen,
sowie
Fahrrad., Nähmasch., Klav.,
Leppich, Gard., gold. Uhren
Schmuck, Goldmünzen.

Otto Rannenberg,
nur 16 Helenestr. 16
Telephon 3129.
Man achte genau auf Nr. 16.

Reißbrett
sucht zu kaufen. Preisang.
an Hofmann, Jahnstr. 38.

Guterhaltenes Fahrrad
mit od. ohne Bereifung und
Tapeziererwagen zu kauf. gel.
Helen str. 1, 1. Schornberg.

tanzen?
Einzelunterricht. Offerten
u. W. 829, Tagblatt-Berl.

Heimarbeiterinnen
für Blumenanzertigung suchen
für sofort. Frau u. Marx.

Kaufm. Büro
sucht Lehrkräfte, m. Vor-
kenntn. in Schreibe. u.
Stenogr. bel. gegen sof.
Vergüt. Lehrzeit je nach
Bildung. 6-12 Monate.
Off. u. R. 71 an Tagbl.-
Bureau, Bismarckstr. 19.

Lehrling
aus guter Familie für m.
Kol. u. Dess.-Gleich. gef.
W. A. Kohl,
Schornbergstr. 19.

Dieb,
welcher in meiner Wohnung
Hausbrunnenstraße 9
Betten, Wäsche, geg. B. S.,
2 rote seidene Strümpfen,
Gardinen, Wanduhren etc.
im Werte von ca. 4000 Mtr.
gestohlen hat, ermittelt und
festgenommen worden ist,
fordere ich alle diejenigen,
welche Sachen von ihm ge-
kauft oder als Geschenk an-
genommen haben, auf, sich
innen 48 Stunden
Harenthalerstr. 8, D. 11.

zu melden, da sonst auch
gegen diese kraftschlicht vor-
gegangen werden wird. Im
Falle freiwilliger Meldung
und Ablieferung der ge-
stohlenen Sachen wird den
Betreffenden zugesichert, daß
dieselben keinerlei Straf-
träge gestellt werden.
Stdr.

Berl. Sch. Stad. l. Votolin-
green. Abzug. geg. Belohn.
An der Ringstraße 6, 1.

Die Dame
welche gestern abend
1/9 vor der Haltestelle
(Schwarze Linie) Ecke
Friedrich- u. Wilhelmstr.
den schwarzen Pelz auf-
hob, wird höflich ge-
beten denselben gegen
hohe Belohnung Schorn-
bergstr. 27, 1 r., abzug.

2 Schlüssel am Ring Mitte
vor. W. wach. l. Bohn.
lien. gel. Abzug. a. Belohn.
Fundoort od. Nachr. d.

bewährtes Nahr- und
Kräftigungsmittel für
Kinder u. Erwachsene,
Fl. 4 Mk. 367

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,**
vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Kontore: „Tagblatthaus“
verlegt in kürzester Zeit in
jeder gewöhnl. Ausstattung
alle
Trauer-Drucksachen.

Trauer-Waldungen in Brief-
und Kartenform, Besuche-
und Dankesprüche-Karten mit
Trauerwand, Todes Anzei-
als Zeitungsbeilage, Nach-
rufe und Grabreden.
Aufdrucke auf Kränzscheitern

Sarglager
August Mayer
Helenestr. 25

Verloren
goldenes Kettenarmband
Dambachstr.-An'agen. Gegen hohe Belohnung
abzugeben. Helenestraße 29.

Verloren
braune Aienentled. Brief-
tafel mit etwa 400 Mtr.
Bak u. andere wichtige
Papiere Freitag nachmitt.
zwischen 12 und 6 Uhr
Ecke Langgasse-W. Heis-
berg. Gegen Belohnung
abzug. Waldramstr. 22, 2 l.
Hunde-Wiederholb. verl.
Abg. g. Bel. Bestenstr. 36.

Verloren
Derr verlor aus Andersen
H. Dr. Mantelstr. ca. 1/2 lat.
Suche solchen wieder zu
kaufen, auch mit Passung.
Best. Off. m. Preis unter
B. 826 an d. Tagbl.-Berl.

Kor-Terrier
schwarz-weiß, kräftig, ent-
laufen. Vor Anlauf wird
gewarnt. Abzugeben bei
Alte, Schierstr. 20, D. 1.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß am 9. Mai nach
kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter
und Schwester
Käthe Böw
im zarten Alter von 9 Jahren sanft ver-
schieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Käthe Böw, Schornbergstr. 22.
Die Beerdigung findet Montag mittag
3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südried-
hofes aus statt.

Statt Karten.
Für die uns erwiesene Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens unseres
teueren Vaters sagen wir unseren herz-
lichsten Dank.
**Franz Rabinowicz
Heinrich Rabinowicz
und Frau.**

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem schweren Verlust, der uns
betroffen, sagen wir auf diesem Wege unseren
innigsten Dank.
**Familie Albert Heise.
Familie Oscar Neumann.**

Danksgiving.
Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwägerin
und Tante sagt herzlichen Dank
Familie Haagner.
Wiesbaden, den 9. Mai 1919.

Danksgiving.
Allen, die uns bei dem frühen Hinscheiden und während
der Krankheit unseres hoffnungsvollen unvergesslichen
Töchterchens
Quischen
ihre herzliche Teilnahme, auch durch Blumen- und Kranz-
spenden bekundeten, sowie Herrn Pfarrer Heine für seine
trostreiche Grabrede, Herrn Hauptlehrer Wittgen und seinen
Schülern für die erheben en Grabgesänge und seinen Alters-
genossen für ihre liebevolle Anteilnahme, sagen wir herz-
innigen Dank.
In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Wolf.
Nordenstadt, den 9. Mai 1919.



Haef

Wiesbadener Tagblatt

Ist das neue Kennzeichen der Fabrikate =
Last- u. Personenkraftwagen, Fahrräder u. p.
Fahrzeugfabrik Eisenach
Greifen Sie bei Bedarf die Vorzüge
dieses Zeichens auf; denn es ist:

Geine Wahl - Ihr Gewinn!

General-Vertretung: August Ulrich, Frankfurt/Main, Elbestrasse 19.
Fernsprecher Hansa 6413 Frankfurt a. M.

F 136

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

E. V.

Dienstag, den 13. Mai, abends 7 Uhr,
im großen Saale des Kurhauses:
3. Vereins-Konzert 1918-19

Die Schöpfung

von Joseph Haydn.

Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schuricht.
Solisten:

Frl. Emmy Wolff, Konzertsängerin (Bonn),
Herr Fr. Scherer, Opernsänger, Wiesbaden,
Herr A. Kipnis, Opernsänger, Wiesbaden.
Orchester: Verstärktes städt. Kurorchester.

Preise d. Plätze: A 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.—

Die Hauptprobe findet am Montag, den
12. Mai, abends 7 Uhr, im Kurhause statt.

Eintritt A 1.—, numerierte Plätze:
1 Parkett A 1.50, Logen A 2.—

Kartenverkauf an der Tageskasse d. Kurhauses.

Die für das ausgefallene 2. Konzert am
3. Februar ausgeteilten Karten haben für
dieses Konzert Gültigkeit. F261

„Heilsarmee“, Hermannstr. 22.

Samstag, den 11. Mai, abends 7 Uhr:
Evangelisations-Versammlung
gehalten von Herrn Rosenow.

Rotes Haus

Kirchgasse 76.

Nur selbstgekelterter Wein 1.50
im Ausschank 1/10 Glas m. Steuer M.
Bestgepflegte Biere.
Hans Urmas.

Restaurant Tannenburg

zwischen Station Eiserne Hand und Bahn i. T.
Telephon Nr. 8 Amt Wehen.

Meinen Restaurationsbetrieb bringe hiermit
in empfehlende Erinnerung.

Mittagessen auf Vorbestellung
im Hotel Rheinstein, Mühlgasse 7 hier.

Wilhelm Frohn.

Eiserne Hand

Telephon Nr. 9 Amt Wehen
Restauration zu jeder Tageszeit.

Neu!
WiesbadenNeu!
am Elsässer Platz

Husars

Elektro-Aeroplane

Sonntag, 11. Mai, von nachm. 3 Uhr ab geöffnet.

Das schönste und eleganteste
Fahrvergnügen der Saison.

Mittwoch, den 14. Mai, letzter Kindertag.

Um gütigen Zuspruch bittet Jak. Husar.

Annoncen-Expedition

Inseraten-Aufnahme für
alle Zeitungen d. Gieb.
Rheinstr. 27 (n. Hauptp.)

Tapeten

Friedensware — zu billigen Preisen.

Schulz & Schalles

Rheinstr. 59. — Fernspr. 324.

Kraftnahrung Bio-Stahl

Bio-Stahl ist ein hervorragendes
Stärkungs-Mittel,
in welchem die 3 Nährstoffgruppen
Eiweiss, Fett und Kohlenhydrate
in wohlgeschmeckender Form ent-
halten sind.

Bio-Stahl ist kein chemisches Kunst-
produkt, sondern eine
natürliche Kraftnahrung.

Bio-Stahl enthält kein Eisen.

Bio-Stahl gibt ein vorzügliches
Frühstücksgetränk.

Preis 2.50 Mk. f. 250 gr.

Hauptniederlage:

Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11. Telephon 29.

Toiletten-Geife

in größter Auswahl sehr preiswert zu haben.

Rüpfel, Friseur, Nikolastraße 8.

Echte Remy-Reisstärke 4.50

1/4 Pfund Mk.

Spielmann Nachf. Hch. Ambach,
Scharnhorststraße 12. — Telephon 40.

Prima Hühnerfutter

offert

Julius Oppenheim, Getreidehandlung
Biebrich. — Telephon 540.

Drogerie Kneipp

befindet sich jetzt
Ecke Mühlgasse u. Häfnergasse.

Sämtliche Kräuter zu „Kneipp“-Kuren.

Korsetten.

Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten
mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.

Carl Goldstein,

Webergasse 18.

363

Tannenbretter, Latten, Stangen,
Buchenschnittmaterial und
Parkettböden

liefert W. Gail Bwe., Büro Wiesbaden.
Telephon Nr. 84.

547

Unreine Haut.

Mahokrem gebraucht man mit bestem
Erfolg gegen unreine Haut und Sommer-
sprossen. Mahokrem fettet nicht und
macht die Haut sammetweich.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Mützen

für Beamte

der

Post

Bahn

Gericht

Straßenbahn

in la blauem

Tuch. . . . 14.50

in feldgrauem

Tuch. . . . 9.50

außerst preiswert.

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56.

Tapeten

großer Posten eingetroffen.

Tapetenlieber (Pulver)

Prima Föhner-Wand.

Wagner, Rheinstraße 79.

Dele u. Zette

Maschinenöle,

Autot., konfig. Fett,

Zentrifugenöl,

Patentmaschinenöl,

La-Rambinderöle,

Fußbodenöl,

Zugbodenöl,

Leitungen,

Eisen-Rühr-
fetten,

Leberöl, Leberfett,

Wagenfett,

Huf- u. Heilfett,

La-Friedens-
Öl, Bismolium,

La-Glaserfett,

alles in pr. Qualität.

R. Klapper

Chem. Produkte,

Die u. Zette in gros

Scharnhorststr. 24.

Teleph. 3749

Tabak

Grob- u. Feinschnitt, ein-
getroffen.

G. M. Rösch

46 Webergasse 46.

„Remy“-Reisstärke

Borax

La-Kakao, garant. rein

Zuckerhonig

vorzüglich zum Backen

Eingem. Gurken

Eingem. Bohnen

Echter Tabak

Feuerzeug

Gelatine

Bohnerwachs

alle Gewürze.

Fritz Henrich

Blücherstraße 24.

Telephon 1914. B7314

Sunlight-Seife

Kernseife

Kakao ::

empfiehlt

L. Lendle

Stiftstraße.

Rhenser Mineralbrunnen

vortreffliches Gesundheits-
und Tafelwasser.

Haupt-Niederlage

Karl Hoch

Dotzheimer Str. 109

Telephon 2372.

Brennholz

Buchenholz, prima Qualität, ofenfertig
geschnitten u. gespalten . . . p. Ztr. A 5.75

Eichenholz, gut trocken, in nur bester
Qual., ofenfertig geschn. u. gesp., p. Ztr. A 5.75

frei Haus. — Die Preise verstehen sich bei
Abnahme von mindestens 10 Ztr. — Bei Bezug ab
Lager ermäßigt sich der Preis um 50 Pfg. je Ztr.

Heinr. Fries & Co.

Holzhandlung

B5922

Am Güterbahnhof „West“. — Tel. 168.

PARISER TOILETTE- SEIFEN

In feinsten Qualität
offeriert „nur“ an
Wiederverkäufer:

WALTER DITTMANN

Tel. 494. Adelheidstraße 10.

Tanz-Zirkel Wilh. Röder

Restaurant „Germania“, Helenenstraße 27.

Tanz-Unterricht in Rund- u. Gesellschaftstänzen
und Wiederholungsstunden
einzeln und in Kursen.

Um gefl. Anmeldungen bittet daselbst

Wilh. Röder.

Wohnung: Sellmündstraße 56.

Zum Eiereinlegen:

Wasserglas per kg . . . A 0.65

Garantol per Paket . . . A 0.25

Spielmann Nachf. Hch. Ambach.

Scharnhorststr. 12. Telephon 40.

Keine Wanze mehr

für Mk. 2.—
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodol I und II
zu erzielen. Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.

Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges.
gesch. Viele Dankschr. Doppelpack Mk. 2.—. Aus-
reichend f. 1-3 Zimmer u. Betten. — Alleinverkauf:

Zentraldrogerie Wilh. Schild, Friedrichstraße 16.
Bei Eins. v. M. 2.40, od. Postscheckkonto Berlin 31286,
portofr. Zus. nach auswärts durch Herrn. A. Grossel,
Berlin, Königsgräfer Straße 49. F 163

Antauf von Möbeln

aller Art, sowie komplette Einrichtungen.
Schreinerei Wilh. Vogler, Blücherstraße 48.